

Fachbeitrag

auf niedrigem Niveau wiederverwertet werden oder wird deponiert. Zielsetzung des Forschungsvorhabens war es daher, für Porenbetonbrechsande einen neuen Verwertungsweg als Baustoff zu erschließen: In einem Werkstein für die Verwendung als Wandbaustoff für den Innenbereich können nun vor allem feine Brechsande der Körnung 0/2 mm aus Porenbeton in eine Zementsteinmatrix eingebettet werden. Im Forschungsprojekt wurde die grundsätzliche Machbarkeit des Arbeitsansatzes erwiesen. Die Tragfähigkeit sowie die zu erwartende Dauerhaftigkeit wurde untersucht. Es wurden erdfeuchte Mörtel entwickelt aus Porenbetonbrechsanden der Körnung 0/2 mm bzw. 0/8 mm, Zement, Steinkohlenflugasche, Wasser und einem Fließmittel. Die Problematik des Wasserausgangs der Granulate wird allein durch Vornässen hinreichend berücksichtigt. Die

Frischmörtel bleiben über einen Zeitraum von mindestens einer Stunde verarbeitungsfähig.

In einem Rüttelpressverfahren werden die erdfeuchten Mörtel zum Pressling verdichtet. Nach Härtung des Bindemittels stehen die Formkörper einer bautechnischen Nutzung zur Verfügung.

Die Untersuchungen zu den mechanischen und physikalischen Eigenschaften sowie zur Formstabilität lassen eine ausreichend hohe Dauerhaftigkeit der neuen Rezyklatsteine unter den angestrebten Anwendungsbedingungen als nicht tragender Wandbaustoff im Innenbereich ohne eine planmäßig hohe Feuchtebelastung erwarten. Die erzielten Ergebnisse lassen möglicherweise auch den Einsatz als tragender Wandbaustoff zu. Zusätzlich wurden drei Erweiterungsansätze für den Leichtmörtelstein aus Porenbetongranulaten aufgezeigt, die

die Qualität und die Wirtschaftlichkeit des Rezyklatsteins weiter verbessern können.

Ergebnis des Forschungsvorhabens ist ein neuer Verwertungsweg für Porenbetonbruch: Nach seiner Primärnutzung steht Porenbeton wieder als Wandbaustoff in Form eines Leichtmörtelsteines zur Verfügung - ein Stoffkreislauf wurde geschlossen. Der ausführliche Schlussbericht zum Forschungsvorhaben ist über die RWB-Bremen erhältlich.

Unser Dank gilt der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF) für die Förderung des Forschungsvorhabens mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi).
Hlawatsch/Kropp

Baustoff findet Software

Der Industrieverband Steine und Erden e.V. Baden-Württemberg und das Unternehmen Praxis Software AG vermarkten gemeinsam das Baustoffportal Baustoffscout. Was sich entwickelt, wenn ein Landesverband und ein Softwarehaus zusammenarbeiten, erfahren die Nutzer der Branchenlösung WDV 2007. Über 580 Baustoffe online vermarkten, Firmenprofile veröffentlichen und Kunden auf die eigenen Produkte aufmerksam machen.

Aufgaben, die der Online-Dienst Baustoffscout seit 2007 für Unternehmen der Schüttgut- und Rohstoffveredelungsbranche übernimmt. Mit der Branchenlösung WDV 2007 steht dieser Dienst direkt in der Software zur Verfügung.

Die Arbeit, Baustoffanbieter zu finden, wird auch zukünftig von Bauunternehmern erledigt werden müssen. Es ändern sich nur die Technologien, die für die Recherche zur Verfügung stehen. Die Idee, einen Dienst im Internet anzubieten, nutzt diese neuen Medien. Neutral musste er sein und für Bauunternehmer ohne Kosten zu nutzen.

Die Lösung fanden die Entwickler im Baustoffportal Baustoffscout. Unternehmen der Schüttgut- und Rohstoffveredelungsindustrie präsentieren sich dort mit ihrem Profil und ihren Produkten. Zahlen müs-



sen dafür aber nicht die Nutzer des Dienstes.

Für Anbieter ist der Dienst günstig zu bekommen, noch preiswerter wird es, nutzt man den Service über die Praxis AG.

Dass diese Webseite aber ein bisschen mehr bieten muss, als die firmeneigene Homepage, beweist der Baustoffmarkt unter <http://www.baustoffscout.de>. Der Dienst stellt das Produkt in den Mittelpunkt. Bauunternehmer finden eine Umkreissuche und suchen bequem in verschiedenen Radien um die Baumaßnahme. Egal ob Unternehmer

Schotter für den Straßenbau suchen oder eine Baustelle Beton für Verschalungen benötigt, der Baustoffscout führt Anbieter und Kunden zusammen. Zwar stehen alle Produkte ohne Preis im Portal, dafür können die Anbieter ihre Qualitätszertifikate veröffentlichen, Referenzprojekte vorstellen oder sich als gütüberwachte Lieferwerke registrieren.

Dass die angebotenen Leistungen auch beim Kunden ankommen, dafür sorgen digitale Landkarten. Auf Knopfdruck sehen Benutzer den Standort des jeweiligen Materials und entscheiden mit einem Blick welchen Anbieter sie auswählen. Der Routenplaner in der WDV 2007 führt den Fahrer nun zielsicher vom Lieferwerk zur Baustelle. Mit der Steuerung all dieser Funktionen aus der WDV 2007 schließt die Branchenlösung den Materialkreislauf. Von Ausschreibungen, der Materialfindung bis zur Disposition und Fakturierung umfasst die Software den gesamten Unternehmensprozess in der Branche.

Info: www.praxis-edv.de